

laßt mich hier nur einige wenige Gedanken hervorheben, die mir existenziell wichtig erscheinen:

1. Es hat sich gezeigt, daß die Erneuerung der sozialistischen Gesellschaft in der *Partei beginnen* muß und nicht an ihr vorbei geführt werden darf. Nur eine erneuerte Partei wird in der Lage sein, die Gesellschaft auf den Weg eines demokratisierten Sozialismus zu führen. Und wie die letzten Tage zeigen, ist unsere Partei stark und wird noch stärker aus der jetzigen Diskussion hervorgehen.

2. Unumgänglich ist die feste Verankerung der Partei vor allem in der Arbeiterklasse. Hieraus ergibt sich der Hauptquell der politischen Führungsrolle der Partei. Und nicht wenige Arbeiter denken und sagen zur Zeit: Alles diskutiert, nur wir werden kaum gefragt. Gerade zu ihnen müssen wir gehen, um ihre Sorgen, Kritiken und Nöte zu verstehen und in politisches Handeln umzusetzen. Hier liegt der wichtigste Garant für den künftigen Sieg unserer Sache.

3. Die Vielfalt der Meinungen in der Partei muß nicht nur toleriert, sondern für unsere gemeinsame Sache fruchtbar gemacht werden, in gemeinsame, einmütige Aktionen münden. Es ist eine unumstößliche Erfahrung, daß jegliche Etikettierung unvoreingenommenes, schöpferisches Denken eher behindert, denn fördert. Natürlich ist die Sorge vieler Genossen nicht nur über die Lage, sondern auch über die Richtigkeit unserer Erneuerungslinie verständlich. Doch zur revolutionären Erneuerung der sozialistischen Gesellschaft gibt es keine vernünftige Alternative. Die Genossen unserer Partei, die Werktätigen unseres Landes erwarten vom Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands ein geschlossenes, konsequentes und rasches Handeln. Nichts ist schädlicher als das Gefühl, von seiner Parteileitung alleingelassen zu werden.

4. Auch unsere Partei, auf die wir mit Recht so stolz sind, besitzt ungeachtet ihrer historischen Rolle kein Monopol auf die Wahrheit. Wir müssen als Teil der Arbeiterklasse, der Werktätigen, gemeinsam die Wahrheit und die besten Lösungen suchen, mit Hilfe der wissenschaftlichen Lehre von Marx, Engels und Lenin.

5. Das Leistungsprinzip gilt überall in der Partei, will sagen - das Statut, insbesondere die Rechenschaftspflicht jedes Kommunisten, ganz besonders derer, die das Mandat für eine leitende Funktion erhalten haben. Jegliche Geheimniskrämerei und Unaufrichtigkeit, von Amtsmißbrauch ganz zu schweigen, bringen die Partei in Verruf, beeinträchtigen unvermeidlich ihre Autorität. Wahrheit und Bescheidenheit gehören eng zusammen. Ich glaube, hier liegen Ansatzpunkte für unser Nachdenken über die notwendigen Mechanismen und Garantien, die verhindern können, daß unsere Partei je wieder in eine solche Situation gerät.